

Sozialraumorientierte Flexibilisierung erzieherischer Hilfen und Wohnformen in Köln Porz

- Ausgangslage und Bedarfe
- Flexibilisierung ambulanter und stationärer Hilfen im Sozialraum
- Erste Erfahrungen

Ausgangslage in der Stadt Köln

- 2005 Ratsbeschluss der Stadt Köln zu „Sozialraumorientierte Hilfsangebote in Köln“** (Entwicklung eines fachübergreifenden sozialraumorientierten Handlungskonzeptes für alle sozialen Dienste der Stadt)
- 2006 Sozialraumorientierte Vernetzung der (ambulanten) Jugendhilfe in Köln** (Bildung erster Sozialraumteams von ASD und Schwerpunktträgern)
- 2009 Fachtag Sozialraumorientierte Jugendhilfe in Köln** (Zwischenbilanz)
- 2010 Sozialräumliche Einbindung stationärer Träger** (Bezirkliche Zuordnung stationärer Schwerpunktträger, vorrangige Hilfeleistung im Sozialraum)

Sozialraumorientierte Zuordnung ambulanter Schwerpunktträger

- Bildung gemeinsamer Sozialraumteams von ASD und Freien Trägern
- kollegiale Fallberatung im Sozialraumteam von ASD und Trägern
- Gemeinsame Falleinschätzung: Entwicklung von Zielen, Aufträgen, und Auflagen im Leistungs-, Grau- bzw Gefährdungsbereich
- Stadteilbezogene Vernetzung und Ressourcenaktivierung
- Entwicklung von Präventionsprojekten im Vorfeld erzieherischer Hilfen

Steuerung und Kooperation

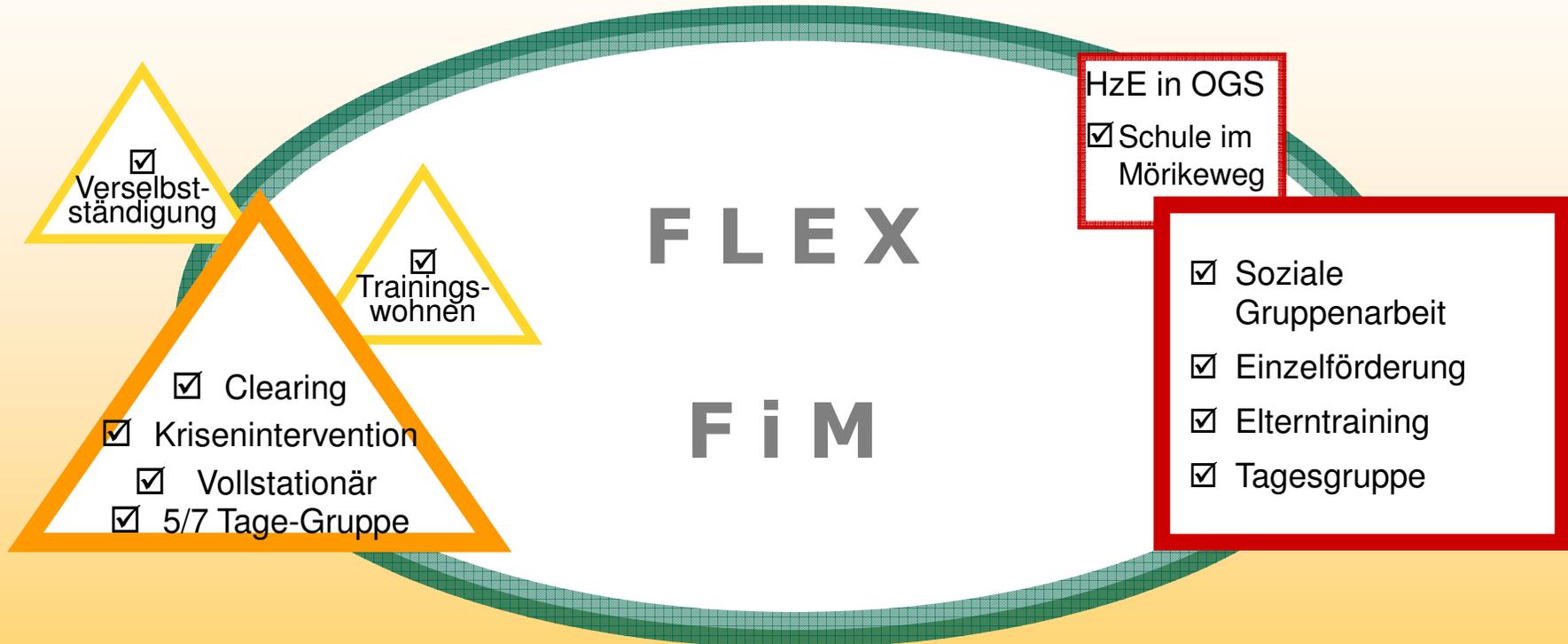
- ➔ Entwicklung einer Geschäftsordnung für die Sozialraumteams im UAK 78
- ➔ Gemeinsame Fallsteuerung im Sozialraumteam von ASD und Trägern
- ➔ Konzeptionelle Steuerungsgruppe aus BJA, Träger und Zentrale
- ➔ Kooperation mit allen ambulanten und stationären HzE-Trägern im Stadtteil
- ➔ Sozialraumorientierte Öffnung aller teilstationären und stationären Angebote
- ➔ Vernetzung mit und in die soziale Infrastruktur im Stadtteil

Kombinierte und integrierte Hilfen im Sozialraum

- Präventionsprojekte: Frühe Hilfen im Sozialraum
- Fallunspezifische Netzwerkarbeit
- Soziale Gruppenarbeit, Antiaggressionstraining in Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen
- Schulbegleitung
- Hilfen zur Erziehung im Offenen Ganzttag an Förderschulen
- Kombination von BeWo (SGBXII) und Flexiblen Hilfen (SGBVIII) für psychisch erkrankte Eltern und deren Kinder
- Elterntraining in Familienzentren, Kitas etc.
- Institutionelle und interkulturelle Öffnung im Sozialraum

Stationäre Hilfebedarfe im Sozialraum Köln-Porz

- Lebensweltnahe Unterbringung/ sozialräumliche Kurzzeitintervention unter Beibehaltung der sozialen Bezüge, des schulischen Kontextes usw.
- „Kurzzeitpflege“ ohne die Sorgeberechtigten völlig zu entlasten. Verstärkte Einbeziehung in alltägliche Versorgungs- und Erziehungsaufgaben, wie hospitieren, inkl. Lernen am Modell des Erziehers, usw.
- Verkürzung der Inobhutnahme durch zeitnahes Clearing, Ressourcenaktivierung und begleitete Rückführung
- Trainingseinheit für junge Mütter/Eltern mit Kleinstkindern
- Familienaktivierung, Reintegrationshilfen



Goethestraße
(12 Plätze stationär)

Bonnerstraße
(10 Plätze teilstationär)

Mörikeweg
(55 Plätze HZE in FS)

Sozialraumbüro Poll
(flexibel ambulant)

sozialraumorientiert
elternintegrativ
familienaktivierend
Kurzzeitinterventionen

Flexibilisierung Stationärer Hilfen in Köln-Porz

- Arbeitskreis Jugendamt Porz und Träger der Hilfen zur Erziehung
- Priorisierung Porzer Anfragen: „Porzer Plätze für Porzer Pänz“

Flexibilisierung des (teil-)stationären Angebots:

- Regelgruppe mit 8 Plätzen
- Verselbständigungsbereich mit 4 Plätzen, davon 2 Plätze für sozialräumliche Krisenintervention
- Krisen- oder Trainingswohnung für junge Volljährige oder Familien
- Hilfen zur Erziehung an Förderschulen 60 Plätze (OGS/Sek I)

Flexibilisierung Stationärer Hilfen in Köln-Porz

- Personelle Ressourcen für Krisenintervention, Clearing, Familienaktivierung und Reintegrationshilfen
- Entwicklungs- und bedarfsorientierte Durchlässigkeit und Kombination stationärer, teilstationärer und ambulanter Hilfen
- Sozialraumorientierte Hilfeplanung

Erweiterung des (teil-)stationären Angebots:

- Tagesgruppenbetreuung mit 9 Plätzen
- Platzerweiterung weiterer Träger im Regel- und Mutter-Kind-Bereich

Erfahrungen und Ergebnisse

- Verantwortungsübernahme der Träger für den Abbau von Zugangsbarrieren und der Ressourcenentwicklung im Stadtteil
- Gemeinsames Aufgabenverständnis von ASD und Träger
- Vom Fall zum Feld (Prof. Hinte)
- Qualifizierung der Mitarbeiter in sozialraumorientierten Verfahrensstandards
- Verkürzung der Falllaufzeiten
- Beibehaltung sozialer Beziehungen bei Fremdunterbringung
- Stärkung der Familien

Stolpersteine

- ❖ Indikation: Sozialraumbezug oder Milieuwechsel
 - Sozialraumorientierte Wohnformen im Leistungsbereich
 - Intensivbetreuung außerhalb des Sozialraums

 - Regelversorgung im Sozialraum
 - Inklusive Heimerziehung oder Stigmatisierung im Sozialraum?

 - Verantwortungsübernahme ohne Budgetverantwortung